Französisch für Faule

Autor(en): **Gross, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952785

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Meisterschafts-Tipps in letzter Minute

Riskante Wochen

So eine Europameisterschaft im Fussball hat es in sich. Mit dem Beginn der EM in Frankreich ist es wieder so weit. Hauptakteure sind natürlich die Spieler, die unermüdlich hinter dem Ball herrennen. Die zweitwichtigste Gruppe während der EM sind die Frauen, die sich pausenlos um das Wohl ihrer Männer vor dem Bildschirm kümmern.

Dabei geht es nicht nur um die Fitness der gestressten Fans, die ohne Bier und Knabberzeug die neunzig Minuten nicht überstehen würden. Hinzu kommt die psychologische Betreuung der ballsüchtigen Lieblinge, wenn ein Spiel der Nationalelf des eigenen Landes unentschieden ausgeht oder gar mit einer Niederlage endet. Da sind tröstende Worte und aufmunternde Sprüche gefragt. Es gibt Frauen, die schwören – zur Beruhigung der Gemüter – auf kalte Wadenwickel und Kopfkompressen.

Wichtig ist vor jeder Spielübertragung der häusliche Sicherheitsscheck. Die Ausschaltung aller Geräte, die den Verlauf einer Spielübertragung stören könnten, ist eine echte Hausfrauenpflicht. Wehe, wenn gleichzeitig mit dem Elfmeterpfiff das Handy klingelt oder gar ein ballresistenter Schwachkopf lauthals Einlass begehrt. Das droht mit einem Drama zu enden. Es muss mit Tätlichkeiten gerechnet werden.

Vorausschauende Frauen mit Fingerspitzengefühl entfernen beizeiten aus dem Fernsehraum alle Blumentöpfe und sämtliche Gegenstände, die sich als Wurfgeschosse eignen könnten. Es gibt Männer, die bei enttäuschendem Spielverlauf oder Fehlentscheidungen des Schiedsrichters ohne lange zu fackeln griffbereit stehendes Inventar aus dem Fenster werfen. Im schlimmsten Fall den eigenen Fernseher. Zum Glück kommt es selten vor, dass der Werfer dem Gerät hinterherspringt.

Besondere Zurückhaltung ist während der EM jenen Frauen anzuraten, die weder am Fussball interessiert sind noch Bock auf die selbstlose Betreuung ihres Partners haben. Wird diese Einstellung durch provozierende Äusserungen der Frau auf die Spitze getrieben, kann das für Ehe oder Partnerschaft verheerende Folgen haben. Der Mann verlässt wutentbrannt die gemeinsame Wohnung und findet in der Kneipe, wo schon Kumpels auf ihn warten, freundliche Aufnahme.

Gelegentlich passiert es, dass solch ein auf der Flucht Befindlicher in den Armen einer Nachbarin landet, die ihm ein turnierfreundliches Asyl gewährt. Ob er dann jemals wieder in sein trautes Heim zurückfindet, aus dem er gekommen ist, erweist sich erfahrungsgemäss mehr als fraglich.

Gerd Karpe

Das Fussballtor

Da hilft kein Weinen und kein Flehen
Sie habens auf mich abgesehen
Man beschiesst mich volles Rohr
Da steh ich nun, ich armes Tor

Fussball-Leben

Lustig ist das Fussball-Leben
Nach Ruhm und Ehre kannst du streben
Reichlich Geld ist schon geflossen
Und ich hab noch kein Tor geschossen

Max Wey

Berechtigte Frage

Freimut Woessner

Französisch für Faule

Mon dieu! Die Europameisterschaft steht vor dem Tor und die wichtigsten Akteure sind völlig unvorbereitet: Die Fans nämlich. Die wissen noch nicht einmal, was Fussball auf Französisch heisst und die glauben wieder, dass sie sich schon irgendwie durchmogeln können, so wie immer bei Welt- und Europameisterschaften.

Aber: *Rien ne va plus!* So gehts nicht weiter! Noch ist es Zeit für ein Sprach-Trainingslager, ihr *sacs inutils* (ihr faulen Säcke). *Allons enfants, vite* (Kommt ihr Kindsköpfe, schnell)! Du willst nicht? Das würde ich dir nicht raten, *mon chéri:* Notorischen Integrationsverweigerern wird nämlich die Uefa in die heimische Fernsehübertragung hineingrätschen, dass es nur so flimmert! Hineingrätschen heisst im Französischen *tacle glissé* und demonstriert uns die unendliche Sanftheit der französischen Sprache. Das teutonische Grätschen wird so zu einer gleitenden erotischen Berührung, *oh là là!* Und wonach grätscht und gleitet alles? In Frank-

reich nach dem *ballon*. Nicht etwa nach den *balles*, das steht umgangssprachlich für Testikel! Der Fussballsport selbst heisst in Frankreich erstaunlicherweise *le football* und nicht *balle au pieds*. Das bedeutet Tanzvergnügen für Fussgänger und soll uns ein anderes Mal beschäftigen. Die EM fängt mit dem *match d'ouverture* an, dem Türöffnerspiel. Die Zuschauer spektakeln und heissen *spectateurs*. Sie schreien *«Allez les bleus!»* (Geht, ihr Blöden!), aber die Blöden bleiben. Die *capitaines* tauschen die *tricolores* (Wimpel) und der *arbi* (Schiri, von *arbitre*) pfeift an. Die Ersatzspieler sind die *remplaçants* (Rumpelfüssler) und sie drücken die *banc de touche* (Ersatzbank, wörtlich die Bank der Berührungen) und die *pouces* (Daumen). Der Linienrichter *(juriste de ligne)* hastet die *ligne de touche* auf und ab, die hingetuschte Kreidelinie. Der *alerte ailier* (Flügelstürmer) hebt ab zu einer Schwalbe *(simulation)* und stirbt *(il meurt)*.

Qu'est-ce que c'est? (Kweste ist denn deste?) *Le peuple s'enrage* (Der Pöbel rast): *Arbi téléphone!* Der Aussenstürmer rast auch und *voilà, une frappe de banane* (Sieh, eine Bananenflanke)! Sie kommt scharf nach innen, aber *la mort de chances* (Chancentod) *baguette la chance* (versemmelt die Gelegenheit): Er tritt über den *ballon! Quelle merde* (Quellmist)! Dann *dégagement* (Abschlag) und *engagement:* Ein grabschweres Foul: *faute grave! Siffle, siffle* (pfeif, pfeif)! *Au secours!* (Oh, Hilfslauf!) *Le sanitaire dribble sur la place.* (Der Sanitäter betritt den Platz.) *Carte rouge pour le grobian!* (Der rote Karton) *Voulez-vous doucher avec moi?* (Wir gehen jetzt duschen). *Le grobian s'enfuit* (Der Rohling entfernt sich). *Coup franc* (französischer Stoss) und *le gardien se couche sur la balle* (Der Wärter kuschelt mit dem Ball). Das *publique* rast. *Période première fin!* Die Premierenperiode ist vorbei, doch was bringt Teil zwei?

Un coup de sifflet – eine Kuh pfeift an. Die Zuschauer wogen *la olàlà*, aber da: *«Faute, faute!»* (Pfote, Pfote!) – Handspiel? Nein, Foul! *11-mètre!* (Strafstoss). *Le tireur brosse le ballon:* Der Schütze bröselt den angeschnittenen Ball! Er trifft den *premier poteau,* den kurzen Pfosten! *Trezeguet* (Treze geht) enttäuscht vom Platz … *Cela suffit* (Er ist nicht so fit.) *Un match nul!* (Ein Spiel von Nullen) *Egale* (egal). Football heisst: *L'amour est torture!* Liebe ist Leiden!

Apropos Leiden: Jeder Fan und jeder Hooligan liest diesen Text dreimal durch, schreibt die Vokabeln raus und trägt ihn beim nächsten Spiel in der Ostkurve laut vor! Merci.

CHRISTIAN GROSS

Sicher ist sicher

CARLO SCHNEIDER